

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

347 (30.7.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Wochenpreis vierteljährlich: 1.20 M. ...
Karlshöhe, Karlsruhe, Nr. 347

Einzelnenpreis: Die achte Kolonialzeitung ...
Karlshöhe, Karlsruhe 4944

Verlag: Badischer Beobachter, Karlsruhe, Nr. 347
Druck: ...
Erscheinet an allen Wochentagen in zwei Ausgaben

Der Zionismus und Palästina.

Von Dr. Hermann Meinfried-Karlsruhe.

Nichts beunruhigte England nach dem Eintritt der Türkei in den Krieg mehr, als das eifrige Verhalten der türkischen Mobilisation in Syrien-Palästina, und auf der anderen Seite kannte England im Osten keine größere Sorge, als die schleinige Bedrohung und Verteidigung der ägyptisch-syrischen Grenze, gegen die schon vor dem 12. November 1914 englische Truppen im Aufmarsch begriffen waren.

Der Sieg vernichtete den deutschen Traum Berlin-Bagdad und macht Deutschlands hochfliegenden Plänen im Orient ein Ende. Dieses Ereignis hat die größte Seitenblase des Rassenzionismus zum Platzen gebracht und eine an den Grenzen des indischen Reiches beständig drohende Gefahr entfernt.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Seit der Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

England hat natürlich keinen freien Judenstaat im Auge; eine zionistische Republik ohne Englands „Schutzherrschaft“ ist nicht denkbar; denn ohne Palästina ist Mesopotamien nur halb gesichert.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

England hat natürlich keinen freien Judenstaat im Auge; eine zionistische Republik ohne Englands „Schutzherrschaft“ ist nicht denkbar; denn ohne Palästina ist Mesopotamien nur halb gesichert.

England hat natürlich keinen freien Judenstaat im Auge; eine zionistische Republik ohne Englands „Schutzherrschaft“ ist nicht denkbar; denn ohne Palästina ist Mesopotamien nur halb gesichert.

günstigen Urteil und der Anerkennung ihrer kulturellen Leistungen nicht rückfällig zu sein. Leider befinden sich unter den einflussreichen Männern, die der osmanischen Judenheit ihre Sympathien fast völlig verlagern, der jüdische Generalgouverneur, General Djemal-Pascha, der durch das Verhalten der entente-freundlichen, von der Entente gekauften und mit einem Vermögen von 30 Millionen Franken für Schul- und Bildungszwecke arbeitenden Alliance Israélite Universelle irreführt, alle auch der Türkei treu gebliebenen jüdischen Unterthanen zu Schergen türkischer und französischer Fremdel.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

fen als berechnete Forderungen der Juden gelten. Natürlich darf an der Zugehörigkeit des heiligen Landes zum türkischen Reich nicht gerüttelt werden, das verträge weder die osmanischen noch die deutschen Interessen, die wir in Palästina zu vertreten haben.

Die deutschen Kolonien in Palästina weichen an Fleiß und Leistungsfähigkeit, an zäher Ausdauer und Kolonisationsgeschick mit den jüdischen, sind aber zahlenmäßig fast bedeutungslos, da alle Gemeinden: Safa, Rafsa, Sarona und Jerusalem insgesamt nur 2500 Seelen umfassen.

Die deutsche Kolonien in Palästina weichen an Fleiß und Leistungsfähigkeit, an zäher Ausdauer und Kolonisationsgeschick mit den jüdischen, sind aber zahlenmäßig fast bedeutungslos, da alle Gemeinden: Safa, Rafsa, Sarona und Jerusalem insgesamt nur 2500 Seelen umfassen.

Die deutsche Kolonien in Palästina weichen an Fleiß und Leistungsfähigkeit, an zäher Ausdauer und Kolonisationsgeschick mit den jüdischen, sind aber zahlenmäßig fast bedeutungslos, da alle Gemeinden: Safa, Rafsa, Sarona und Jerusalem insgesamt nur 2500 Seelen umfassen.

Die deutsche Kolonien in Palästina weichen an Fleiß und Leistungsfähigkeit, an zäher Ausdauer und Kolonisationsgeschick mit den jüdischen, sind aber zahlenmäßig fast bedeutungslos, da alle Gemeinden: Safa, Rafsa, Sarona und Jerusalem insgesamt nur 2500 Seelen umfassen.

Die deutsche Kolonien in Palästina weichen an Fleiß und Leistungsfähigkeit, an zäher Ausdauer und Kolonisationsgeschick mit den jüdischen, sind aber zahlenmäßig fast bedeutungslos, da alle Gemeinden: Safa, Rafsa, Sarona und Jerusalem insgesamt nur 2500 Seelen umfassen.

Die deutsche Kolonien in Palästina weichen an Fleiß und Leistungsfähigkeit, an zäher Ausdauer und Kolonisationsgeschick mit den jüdischen, sind aber zahlenmäßig fast bedeutungslos, da alle Gemeinden: Safa, Rafsa, Sarona und Jerusalem insgesamt nur 2500 Seelen umfassen.

Die deutsche Kolonien in Palästina weichen an Fleiß und Leistungsfähigkeit, an zäher Ausdauer und Kolonisationsgeschick mit den jüdischen, sind aber zahlenmäßig fast bedeutungslos, da alle Gemeinden: Safa, Rafsa, Sarona und Jerusalem insgesamt nur 2500 Seelen umfassen.

Die deutsche Kolonien in Palästina weichen an Fleiß und Leistungsfähigkeit, an zäher Ausdauer und Kolonisationsgeschick mit den jüdischen, sind aber zahlenmäßig fast bedeutungslos, da alle Gemeinden: Safa, Rafsa, Sarona und Jerusalem insgesamt nur 2500 Seelen umfassen.

Die deutsche Kolonien in Palästina weichen an Fleiß und Leistungsfähigkeit, an zäher Ausdauer und Kolonisationsgeschick mit den jüdischen, sind aber zahlenmäßig fast bedeutungslos, da alle Gemeinden: Safa, Rafsa, Sarona und Jerusalem insgesamt nur 2500 Seelen umfassen.

An der Nordfront.

Berlin, 29. Juli. (W.Z.B.) Dem in der Nacht vom 27. zum 28. Juli in der Gegend des Kemmel-Gebietes vorübergehend gesteigerten feindlichen Artilleriefeuer folgten mehrere vergebliche Vorstöße feindlicher Abteilungen, ebenso wurden Patrouillen des Gegners bei St. Julien an der Straße Ipern-Ronebene und am Ipern-Kanal abgewiesen.

Das Hauptziel der Deutschen erreicht! Von der Schweizer Grenze, 29. Juli. Die Züricher Morgenzeitung berichtet unterm 29. Juli, daß nach vorläufigen Schätzungen die personellen Verluste der Alliierten seit 18. Juli diejenigen der Deutschen um das Vielfache übersteigen.

Der Wert der Amerikaner. Berlin, 29. Juli. Ueber den Kampfwert der in der Schlacht zwischen Nisne und Marne zum erstenmal in größeren Massen eingesetzten amerikanischen Truppen meldet der Kriegsberichterstatter Dr. A. Köster dem Vorwärts:

Der Kampfwert der amerikanischen Regimenter ist nach dem allgemeinen Urteil der Fronttruppen nicht zu unterschätzen. Auf ihre zahlenmäßige Stärke pochend und gehoben durch die täglichen Lohnduellen der französischen Offizierskader gehen sie mit großer Tatkraft ins Feuer; da sie aber noch nicht gelernt haben, in höchster Reife zu kämpfen und dem Artilleriefeuer geschickt auszuweichen, übertreffen ihre Verluste die aller andern um ein Gewaltiges.

Amerikanische Leichenfelder, wie z. B. vor der Höhe Montfiers, können nur mit den unerschütterlichen Reihen bei der Gegenoffensive der Russen verglichen werden. Ebenso dringender ist die im Angriff sind die Amerikaner ungeschickt in der Verteidigung. Alle Gegenstände, selbst kleiner deutscher Soldatruppen, haben Amerikaner gegenüber bisher zum Erfolg geführt.

Lügenhafte französische Berichte. Berlin, 29. Juli. (W.Z.B.) Die in der Nacht vom 26. zum 27. Juli nach sorgfältiger Vorbereitung durchgeführte, vom Feinde zunächst unbemerkte Verlegung unserer Kampfgebietes in die Gegend bei Jere-en-Tardenois und Bille-en-Tardenois erfolgte erst nach gründlicher Festlegung aller dem Feinde nutzbringenden Anlagen. Die Meldung, daß ost- und westpreussische Regimenter bereits bei Woeden auf den Höhen dort östlich Chateau-Liery eingekesselt waren, am 28. Juli hervorragenden Anteil bei der siegreichen Abwehr starker feindlicher Angriffe bei und südöstlich Jere-en-Tardenois hatten, zeigt am deutlichsten die Lügenhaftigkeit der französischen Meldungen über die angeblichen ungeheuerlichen deutschen Verluste.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 29. Juli. (W.Z.B.) Amlich wird verlautbart: An der italienischen Front: Geschützkampf und Geplänkel. In Albanien wurde der durch unseren Vorstoß ausgelöste Druck des Feindes stärker. Unsere Stellungen am Semeni-Knie waren fünfmal das Ziel heftiger Angriffe, die Dank der tapferen Haltung der von der Artillerie kräftig unterstützten Verteidiger durchweg blutig zusammenbrachen.

Der Krieg zur See. „Rustitia“ statt „Vaterland“. Der Köln. Zeitung wird u. a. geschrieben: Es ist eigentlich erstaunlich, daß man bei der Nachricht, daß unsere stolze „Vaterland“ noch nicht vom Feinde erbeutet worden ist, eine gewisse Freude empfindet, trotzdem der Verlust uns in seiner Nützlichkeit sagt, daß es gut wäre, wenn das Schiff, das unseren Feinden jetzt so wertvolle Dienste leistet, aus diesem Dienst herausgerissen würde, und wir hoffen, daß es über kurz oder lang geschehen wird.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 29. Juli, abends. (W.Z.B. Amlich.) An unseren neuen Linien westlich Jere-en-Tardenois sind schwere Angriffe des Feindes blutig gescheitert.

Die Kriegslage im Westen.

Der Rückzug von der Marne.

Berlin, 29. Juli. (Str. B.) Der Heeresbericht hat heute die Meldung gebracht, daß unsere Truppen die Marne verlassen und sich auf neue Stellungen, etwa 10 Kilometer nördlich zurückgezogen haben. Es wird nicht ausbleiben, daß in den Ententeländern darob ein Siegesgeheul angestimmt werden wird, und es kann wohl auch sein, daß die Nachricht beflügelnd auf die Stimmen bei unseren Feinden im Westen wirkt.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

Die Einnahme Jerusalems gilt das eifrigste Bemühen der Groß-Britannien in Palästina, dem Kopfquell der Landbrücke nach Indien; hier weiß England den Zionismus, einen langjährigen all-jüdischen Religionskult, in geschichtlicher Weise zu engagieren und vor seinen Kriegszwecken zu hängen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Soeben erschienen: Rechte deutsche Eingemeinde von Joh. Schwitzer.
Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.

Der lang noch gefingt. Der Fortschritt unserer Unterseebootkommandanten ist, wie die holländischen Pressestimmen bezeugen, leicht ersichtlich, da die deutsche „Justitia“ in holländischen Charakteristiken die „Vaterland“ sehr ähnlich war. Die „Justitia“ gehörte mit ihren 2000 Tonnen ebenso wie die „Vaterland“ zu den Schiffen einer Größe, von denen es nur wenige gibt und die durch ihre Vielseitigkeit ohne weiteres aus der Erscheinung anderer Dampfer deutlich herausfallen. Der Schächter und das allgemeine Aussehen von jedem einzelnen dieser Dampfer ist unzweifelhaft unsern Unterseebootkommandanten bekannt. Wenn also ein solches U-Boot aufsteigt, und in seiner Charakteristik der „Vaterland“ entspricht, von der genaue Bilder mit Sicherheit vorhanden sind, während das von der „Justitia“ weniger sicher ist, dann ist es natürlich leicht ersichtlich, daß das Schiff für die „Vaterland“ angesprochen wird. Der 2000-Tonnen-Dampfer „Justitia“, um den es sich handelt, und der in England gebaut und später von England übernommen worden ist, hat nach Angabe von Personen, die ihn kennen, eine außerordentlich schnelle und charakteristische Ähnlichkeit mit der „Vaterland“, so daß damit dem Fortschritt eine Erklärung gegeben ist.

Verrent.

London, 29. Juli. (W.A.B.) Ein englischer und ein belgischer Fischdampfer sind von einem Unterseeboot verrentet worden. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Friedensfrage und die Neutralen. Köln, 29. Juli. Die Köln. Volkszeitung meldet aus Basel: In der heutigen Nummer des Rheinischen Boten wird angeregt, die Neutralen müßten mit dem Entschluß, welchen die Lage erfordert, und mit allem Nachdruck die Frage des europäischen Friedens prüfen und mit einer einmütigen energischen Note sich an alle Kriegführenden wenden.

Deutschlands Kraft ist unerschütterlich.

In der italienischen „Idea Nazionale“ vom 20. Juli schreibt Borghegi in einem Artikel über die militärische Lage: Deutschland ist seit Kriegsbeginn immer ein großartiges Beispiel staatslicher Organisation, besonders in militärischer Hinsicht, ein einziger Energie-Brennpunkt, von einem einzigen Willen beherrscht, und aus dieser eisernen Einheit hat es den Sieg hervorgebracht, der seit vier Jahren seine Herrschaft immer zum Siege führte. Dieser war nur die logische Wirkung des zwischen der moralischen und kriegerischen Vorbereitung bestehenden Zusammenhanges. Kein ernstliches Bedenken tut uns bis jetzt dar, daß dieser Zusammenhang droht zu zerfallen. Deutschland ist fest und machtvoll geblieben, wie es war.

(Diese Jugoslawen könnten im Grunde eines so ausgesprochenen deutschfeindlichen Gehirns wie der „Idea Nazionale“ übersehen; zweifellos verbindet das Wort aber mit seiner Offenherzigkeit die Neugier, die Wankmütigkeit in den eigenen Reihen mit dem Hinweis auf die Unmöglichkeit und militärische Talente des Gegners zu beschneiden und aufzuräumen. N.)

Generaloberst v. Danf zum 5. Kriegsjahr.

Wien, 28. Juli. (W.A.B.) Die Neue Freie Presse bringt einen mit „Das 5. Kriegsjahr“ überschriebenen Artikel des Generalobersten und Kommandanten der 1. Arzieren-Reservebrigade v. Danf, worin als Hauptursachen des großen Völkerragens Hof, Reich, Größenwahn und maßlose Herrschaft der Feinde bezeichnet werden, deren Vernichtungswille unser Existenzwille entgegenstehe. „Die große Koalition ist bereits gesprengt. Rußland, Rumänien, Serbien und Montenegro zerfallen, Italien zurückgeworfen. Aber im Westen tobt der Kampf weiter und im Westen liegt die Entscheidung. Dort

Die feindlichen Brüder.

Ergählung aus vergangener Zeit von Hermann Hirschfeld. (Fortsetzung.)

„Auf einem geheimen Weg, Vater Rodewald“, entgegnete der Jüngling, „mir schon aus meiner Kindheit her wohl bekannt, nun halb zerfallen, als ich ihn nach Jahren wieder auffand. Er schaute mich jenseits des Grabens zu einem Wäldchen in der Ferne, an dem der alte Hügelort Wache hielt. Ich war als Knabe schon sein Neuling gewesen, nicht wiederkehren konnte er meinem Flehen und ließ mich durch ein Spaltpflanzlein ein, während vom Hauptpfad her das Strohgeräusch begann. Nichts sah mein Auge weiter, nur das Gesicht des Kampfes traf mein Ohr, als ich durch die mir wohl bekannten Gänge eilte, hierher an diese Stätte, mir so wohl bekannt. Doch hätte ich mit dem Schwert durch die Schären den Weg mir bahnen müssen, ich hätte ihn geahnt, da ich erfuhr, daß mein geliebter Vater Rodewald vom Leben scheidet; zurückzukehren hätte ich müssen, war er geschieden, ohne zu erfahren, daß treu und rein sein Georg blieb, daß er gekommen, das reinen von schändlichen Verbrechen den edlen Herzog Albrecht, wie sich selber — gekommen, in letzter Stunde des kühnen Schicksal zu teilen, an dem sein Herz in Kreuze hing. Auf Burg Chensfeld, die meine Jugend schmückte, laßt mich harren bis zum Ausgange dieses Tages, hab' ich erst dem Herrn Herzog Wolfgang hochwürdige Kunde überbracht, eines Verstorbenen heiliges Vermächtnis. Und wollt Ihr's, in glücklichen des Sturmes Gefolge abermals von diesen Mauern entfernt, dann kamt mich zum Ansehen; ist aber der tapferen Besatzung Verteidigung gegen Herzog Albrechts Hebermacht bereitwillig gewesen — dann, ich sich Euch an, edle Frau Sibylla, dann laßt mich ihr Schicksal teilen.“

„Dürft' ich nicht teilnehmen am Kampfe für dieses Hauses Sache, vergibt mir, für sie zu leiden mit so viel der Tapferen bereit. Vor allem aber laßt mich zum Herzog Wolfgang“, unterbrach er sich, dringend sich zu Frau Sibyllen wendend, „nur Euch vertraut ich und meine Sendung; wer weiß, ob sie nicht Einfluß hat auf dieses Tages Ausgang; und hab ich sie vollbracht, dann laßt mich zu dieser Stätte zurückkehren, an meines treuen Vaters Seite weilen, sein Pfleger, sein Hüter zu sein — bis —“

müssen alle Kräfte eingesetzt werden, um den letzten Schlag zu führen und dadurch den Weg zu Verhandlungen freizumachen. Bevor hier die Entscheidung nicht gefallen ist, können Friedensangebote, Verhandlungen und Konferenzen zu keinem Ziele führen. Der Endkampf im Westen ist nicht zweifelhaft.“

Der Munitionsarbeiterstreik in England.

Amsterdam, 29. Juli. (W.A.B.) Nach einer Neuerung haben sich Versammlungen in einigen Munitionsbezirken entsponnen, am Dienstag in den Streik einzutreten, während sich andere dafür entschieden, die Arbeit nicht niederzuliegen. In Coventry, wo die Streikbewegung begann, beschloß man die Entscheidung für morgen zu verschieben. In Birmingham empfahlen alle Bezirkskomitees den Streikenden, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen und die Entscheidung des Streikes dem nationalen Arbeiterrat zu überlassen.

London, 29. Juli. (W.A.B.) Unterhaus. Neuter. In Beantwortung einer Anfrage über den Streik in den Munitionsfabriken sagte Churchill: Die größte Mehrheit der Arbeiter in Coventry hat die Arbeit wieder aufgenommen. Es sei zu hoffen, daß auch in Woolwich die ruhige Ueberlegung die Oberhand behaltend werde. Er hoffe, daß heute die Arbeit allgemein wieder aufgenommen werden würde.

London, 29. Juli. (W.A.B.) Neuter. Der Streik in Coventry ist beendet. Die Arbeiter nehmen die Arbeit sofort wieder auf.

Die Entente und Portugal.

Zürich, 29. Juli. (Priv.-Tel.) Wie aus London gemeldet wird, hat die englische Regierung nach dem Beschluß Portugals, in größerer Nähe am Kriege teilzunehmen, die Pissaboner Grenzschiffahrt zur Volkshaft erhoben. (W. a. m. W.)

Ein italienischer Kriegsheter.

Berlin, 30. Juli. Nach einer Meldung des Berl. Lokalanzeigers aus Lugano wurde einer der unerschämtesten Kriegsheter Italiens, Gründer und Präsident der antideutschen Liga, Professor Vossli, nach längerer Untersuchung vom obersten Rat des italienischen Unterrichtsministeriums wegen schwerer Verfehlungen auf zwei Jahre von Amt und Gehalt zurückgesetzt.

Die amerikanischen Verlustlisten.

Berlin, 30. Juli. Nach einer Meldung des Berl. Lokalanzeigers berichtet die Correspondenz vom New York, daß die amerikanischen Verlustlisten vom 18. bis 28. Juli 22 760 Namen enthalten.

Berlin, 30. Juli. Laut Berl. Lokalanzeiger meldet der Corriere della Sera aus London, daß die wiederholten Beratungen des in London eingetroffenen italienischen Schatzministers Ritti und des Verordnungsministers Crespi mit den englischen Ministern Lloyd George, Bonar Law, Valfour u. a. sehr befriedigende Ergebnisse gehabt haben und zum Abschluß mehrerer Abkommen zwischen der englischen und italienischen Regierung führten.

Zur Lage im Osten.

Das Baltikum von Rußland getrennt.

Köln, 29. Juli. (Köln. Zig.) Die Verhandlungen über die Auslegung der Ergänzung des Brest-Litovsker Friedensvertrags nähern sich ihrem Ende, zum Teil sind sie sogar schon beendet. So ist, wie wir hören, die Frage des zukünftigen Schicksals Litvas und Estlands nunmehr geklärt. Die Räteregierung hat eingewilligt, daß die beiden Provinzen ihre Verbindung

mit Rußland lösen. Das dürfte einstweilen zur Folge haben, daß in der Organisation der von uns besetzten Ostgebiete eine Änderung eintritt. Auch Kurland wird demnach wohl von dem Verwaltungsbereich Ostpreußen getrennt und mit Litland und Estland zu einem Generalgouvernement vereinigt werden, eine Ueberleitung und ein Aufsicht zu dem Staatsgebilde der Zukunft, das das ganze Baltikum zu vereinigen bestimmt ist.

Die Kämpfe.

Charbin, 29. Juli. (W.A.B.) Neuter. Bewaffnete Dampfer, die von General Sorbat abgeschickt waren, vertrieben die Bolschewiki an der Mündung des Sungari in den Amur. Ein bewaffneter Dampfer, ein Motorboot und vier Dampfer mit großen Vorräten wurden erbeutet. Die Kisten von Kalinin, die mit den tschechischen Soldaten gemeinsam vorgehen, und für den Ausmarsch nach Nichte die erforderliche Kavallerie stellten, haben den Druck, der auf Semenois ausgeübt wurde, erleichtert.

Dr. Helfferich.

Moskau, 29. Juli. (W.A.B.) Dr. Helfferich ist hier eingetroffen und hat die Geschäfte der diplomatischen Vertretung übernommen.

Litauische Führer in Dresden.

Berlin, 30. Juli. Nach dem Verl. Tageblatt hat in der letzten Zeit eine Anzahl litauischer Führer verschiedene Wünsche in Dresden vorgebracht, die Sachen zwar nicht erfüllen kann, zu deren Erfüllung aber gewisse Schritte getan werden sollen.

Das Requiem für den Exzaren.

Berlin, 29. Juli. (W.A.B.) Wie die B. Z. am Mittag aus Zürich berichtet, waren nach einer Meldung aus Paris bei dem Requiem für den Exzaren Präsident Poincaré und Präsident Wilson offiziell vertreten.

Der Zustand in Tibet.

London, 29. Juli. (W.A.B.) Wie die Times aus Schanghai vom 24. Juli erfahren, melden Briefe aus La-Kien - Lu in der chinesischen Provinz Szechwan, daß Chando (Chandun-Drach) in Tibet nach einer Belagerung von drei Monaten durch Sunger zur Uebergabe an die Tibetaner gezwungen wurde. Dabei fielen 700 Gelangene und 100 Gewehre und einige Kanonen in die Hände der Tibetaner, die nun das ganze Gebiet so gut wie beherrschen. Der englische Botschafter in La-Tien-Lu beabsichtigt, mit Unterstützung der bedeutendsten Missionare als Vermittler aufzutreten. Der Aufstand der Tibetaner, der von Abasa geleitet wird, ist sehr gefährlich in Szene gesetzt. Der Widerstand der Chinesen bedeutet nicht viel.

Ämtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts des Hoflegationsrats bei der Post- und Steuerdirektion Geheimen Finanzrat Fritz Krieger in Karlsruhe zum Verwaltungsratsrat, mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an den Direktor der Post- und Pflanzamt bei Konstanz Professor Dr. Karl Wilmanns zum ordentlichen Professor der Pflanzkunde und Direktor der pflanzlichen Klinik der Universität Gießen ernannt, dem Vizepräsidenten Heinrich K. Wegmann zum Vizepräsidenten der Kommission für die Verwaltung der Postämter in Freiburg i. B. übertragen.

Chronik.

aus Baden.

... Durlach, 29. Juli. Aus Liebesstummer sprang die 22jährige Lydia Schmitz von hier in die Pfingst- und ertrank.

... In dieser Nähe wurden zum erstenmal alle im Bereich eines städt. Generalamtes im Seeresdienst stehenden Schauspielere zu einem Ensemble vereinigt, das die Aufgabe hatte, die Heimfront in der Stimmung zu versichern und Unterhaltung zu stiften. Das Bedürfnis nach Freizeitsport und Unterhaltung regt sich bei jedem unter der Gewalt der Opfer und Anstrengungen dieses Krieges stehenden Menschen und wuchs mit der zunehmenden Abkämpfung äußerer Gefühle gegenüber während der langen Kriegsjahre. Diejenige städt. Behörde sucht nun auch auf dem Lande draußen durch das Heimfronttheater Rechnung zu tragen, das gute Unterhaltungsmittel in einwandfreier Weise bieten und damit so sehr befreit und überflüssig hinanziehen und führen soll. Die Wandertruppe, die mit ihrem Hauptmann Benz und künstlerisch von dem in Heeresdienst stehenden Dramaturgen des Mannheimer Hoftheaters, Dr. Max Rügge, geleitet wird, verläßt sich zunächst mit Darstellungen in Gemeinden des badischen Unterlandes, zog dann aber ihren Kreis weiter und hat auch Mittelbaden in ihr Wirkungsfeld einbezogen. Ihre Personell setzt sich aus sieben Schauspielern und sieben auf Anstellungsbefehl verpflichteten Schauspielerinnen zusammen.

Theater und Musik.

Das Heimfront-Theater des städt. Generalamtes

14. Armeekorps.

Im Herbst 1917 wurde in der Garnison Mannheim ein Hauslein im Militärdienst stehender Schauspieler zusammengestellt, ein Kriegsanstellungsunternehmen und auf die Weise eines im badischen Unterlande. Der erste Erfolg dieser Kriegsanstellungsunternehmen war so über Erwarten gut, daß man endlich daran denken konnte, die Anprobierung dieser kleinen Bühne zu einer dauernden Einrichtung werden zu lassen. Aus dem Kreis der Gemeinden durch Wandertruppen einen wesentlichen Punkt bildet, kamen ermutigende Stimmen. So entschloß sich denn das städt. Generalamtskommando dazu, die nach zusammengefaßte Bühne unter dem Namen „Heimfronttheater Mannheim des städt. Generalamtes“ beizubehalten.

Chronik des dritten Kriegsjahres.

30. Juli: Ueberstehen des Grenzflusses Brucz; Einnahme russischer Stellungen bei Mura und den Orte Berenczanka und Sniatyn; die Russen räumen die Ezeross-Klinie und ihre borderen Stellungen im Westcaspi-Abchnitt; russische Angriffe am Mgr. Cosimul abgewiesen.

Manheim, 28. Juli.

Wegen Samstags größerer Quantitäten Zigaretten, Zigarillos und von Regenschirmen, die im Kleinen aufgefauft wurden und nach auswärts verschickt werden sollten, gelangen zwei Personen zur Anzeile. In der Wohnung eines der Angezeigten wurden Tausende von Zigaretten und 36 neue Regenschirme polizeilich beschlagnahmt. — Der Tagelöhner Friedrich Feder, der vor kurzem aus einer Hochbahn fiel, ist jetzt den dabei erlittenen Verletzungen erlegen. — Der Schlosserlehrling Albert Jügel hatte von einem anderen Lehrling im letzten Monat mit einem Beil einen Schlag auf den Kopf erhalten und war dadurch schwer verletzt worden. Er ist jetzt ebenfalls gestorben. — Gestern vormittag spielte der 7 Jahre alte Sohn eines aus dem Felde hierher beurlaubten Birtes im elterlichen Wohnzimmer mit dem schwarz geladenen Revolver seines Vaters; die Waffe entlud sich und wurde das 4 1/2 Jahre alte Töchterchen des Birtes so schwer in den Unterleib getroffen, daß es bald darauf starb.

Friedrichstal bei Mannheim, 29. Juli.

Das Regenwetter der letzten Tage hat dem Wachstum des neuen Tabaks außerordentlich gut getan. Die Pflanzungen sehen sehr schön im Feld.

Meinheim, 29. Juli. Das hiesige Papiernotstandsgele wurde dem Verfehr übergeben. Zur Ausgabe sind fünfzig- und fünfzundzwanzig-Penningsbelegungen, die das Stadtwappen und die sonstigen heimischen Wahrzeichen aufweisen. Auf der Rückseite steht u. a. der hiesige Bodwirtspruch zu lesen: „Daham ist daham.“

Ruchen, 30. Juli. Im 67. Lebensjahre ist hier Forstmeister Friedr. Mangler gestorben. Er stammte aus Spielberg bei Gillingen und war im Jahre 1873 in den badischen Staatsdienst eingetreten. Seit 1884 war er Oberförster, seit 1903 Forstmeister in Ruchen. Der Verstorbene gehörte auch der Landwirtschaftskammer an.

Forstheim, 29. Juli. Am Samstag beging die Firma Fr. Speidel, Mfellenfabrik, das Fest des 50-jährigen Bestehens. Der Gründer der Firma, Friedrich Speidel, ist vor einigen Monaten gestorben. Er war der Erfinder des Doppelstaples und damit der Begründer der Doppelstapelfabrik, durch deren Entwicklung der Aufstieg der Stadt Forstheim im wesentlichen gefördert wurde. Die Fabrik wurde im Jahre 1860 gegründet, nachdem ihr Schöpfer, der aus Gillingen stammte, zunächst als Heimarbeiter tätig gewesen war. Im Jahre 1874 übernahm der Betrieb nach Forstheim über, im Jahre 1895 übertrug Speidel sein. Das Geschäft auf seine Söhne Fritz und Eugen; Zweiggeschäfte sind inzwischen in Nagold und in Langenlinsbach entstanden. Mit Rücksicht auf die Kriegszeit haben die Inhaber der Fabrik von einer größeren Feler ab; sie bestimmten in dessen größere Beträge zu Stiftungs-zwecken, so 100 000 Mark zur Unterstützung der Arbeiter-schaft, 50 000 Mark für die Ferienkolonien der Stadt Forstheim, 20 000 Mark für den Kunstgewerbeverein und 10 000 Mark für die Stadt Nagold. Das Personal staltete den Inhabern der Firma in einem der großen Arbeitsräume seine Glückwünsche ab, die Beglückwünschung der Firma durch die Vertreter der Behörden und Körper-schaften erfolgte in den Kontorräumen.

29. Juli. Der Stadt Straßburg war eine Ablieferung von 3000 Änzigen zur Pflicht gemacht worden. Abgeliefert wurden 1 00 Änzige mehr. Unter den 3100 Änzigen befanden sich 900, die nicht nur freiwillig, sondern auch unentgeltlich hergegeben worden waren.

Lehr, 29. Juli. Die älteste Mitbürgerin unserer Stadt, Frau Wittgummeier Flüge, feierte am Samstag ihren 95. Geburtstag.

Freiburg i. B., 29. Juli. (W.A.B.) Der Groß-Kammerherr Fr. v. Rebeu von Wien ist 81 Jahre alt am Stammschloß Wien gestorben.

Freiburg, 29. Juli. Der Freiburger Männer-Gesangsverein hielt am Sonntag sein 35-jähriges Stiftungsfest ab. Der dritte Vorsitzende, Rechnungs-rat

... Seit einiger Zeit hat der geschäftlichen garten Minne-Georgien aus Ramin-Georgien erforscht. Inzwischen hat man sich entschlossen, die Ramin-Georgien in größeren Mengen herzustellen und zu verkaufen. Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

Hochschu.

Freiburg, 29. Juli. Seine Excellenz Herr Dr. Carl Feil hat in Freiburg die philosophische Fakultät

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

... Die Ramin-Georgien sind in der Zukunft in den badischen Städten einträglicherer Mischfrucht und im führungsfähigerer Mischfrucht befürchtende starke Abwanderung

Dritten Kriegsjahres.

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Die letzten Kriegsjahre... die Russen und die Amerikaner... die letzten Kriegsjahre...

Zimmerer, hielt die Festansprache, und gedachte dabei der... die letzten Kriegsjahre...

Das Nippoldshaus, 29. Juli. Hier ist Regattenkapitan... die letzten Kriegsjahre...

Wrasch, 29. Juli. (Priv.-Tel.) Eine Geheimgerberei... die letzten Kriegsjahre...

Konstanz, 29. Juli. (W.Z.) Großherzog Friedrich... die letzten Kriegsjahre...

Warnung vor Genuß unreifer Döster. Die Karlsruher Zeitung warnt in einem halbamtlichen... die letzten Kriegsjahre...

Veränderung des Wechselstempelgesetzes. Am 1. August tritt das Gesetz zur Veränderung des... die letzten Kriegsjahre...

Die Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse. Seit einiger Zeit hat der Handel mit lebendigen und... die letzten Kriegsjahre...

Die Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse. Seit einiger Zeit hat der Handel mit lebendigen und... die letzten Kriegsjahre...

Die Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse. Seit einiger Zeit hat der Handel mit lebendigen und... die letzten Kriegsjahre...

Die Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse. Seit einiger Zeit hat der Handel mit lebendigen und... die letzten Kriegsjahre...

Die Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse. Seit einiger Zeit hat der Handel mit lebendigen und... die letzten Kriegsjahre...

Die Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse. Seit einiger Zeit hat der Handel mit lebendigen und... die letzten Kriegsjahre...

Die Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse. Seit einiger Zeit hat der Handel mit lebendigen und... die letzten Kriegsjahre...

Die Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse. Seit einiger Zeit hat der Handel mit lebendigen und... die letzten Kriegsjahre...

Die Vorkriegs- und nachkriegs-Verhältnisse. Seit einiger Zeit hat der Handel mit lebendigen und... die letzten Kriegsjahre...

nach auswärts zu verhindern. Das Ministerium hat deshalb... die letzten Kriegsjahre...

Aus anderen deutschen Staaten.

Eisenbahnüberfälle im Rheinland. Köln, 29. Juli. (Gen.-Ang.) Heber die bei Duisburg... die letzten Kriegsjahre...

Lozales.

Karlsruhe, 30. Juli 1918. Der Bezirksverband der kath. Jugendvereine... die letzten Kriegsjahre...

lich mit den Vorschriften des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen... die letzten Kriegsjahre...

Die Ausführung des Gesetzes... die letzten Kriegsjahre...

amtlichen Mitteilung hat die Reichskriegskonferenz... die letzten Kriegsjahre...

Die bargeldlose Zahlung und ihre Vorteile im täglichen Verkehr.

Bei der Werbung für die bargeldlose Zahlungsweise wird meist nur auf die Vorteile hingewiesen, welche der gesamten deutschen Volkswirtschaft aus dieser Zahlungsform erwachsen, nämlich auf die Einschränkung des Notenumlaufs, die dadurch bewirkte Verbesserung der deutschen Währung und die so zu erreichende Verbilligung der Wareneinfuhr aus dem Ausland.

1. Wer sich seine Einnahmen (Zinsen, Gehalt, Lohn, Kundenrechnungen, Kapital) usw. nach herkömmlicher Rechnung in barem Gelde auszahlen läßt und dieses im Ladenlokal oder im Schreibbüro, im Kaufschrant oder sonstwie einschleift, oder auch in der Tasche bei sich trägt, bis er es zur Bestreitung von Ausgaben braucht, läuft immer Gefahr, es irgendwie durch unglücklichen Zufall zu verlieren; es kann ihm gestohlen werden, verbrannt usw. und ist dann in der Regel unüberbringlich dahin.

Wer sich dagegen der sogenannten bargeldlosen Zahlungsweise bedient, läßt seine Einnahmen auf seine Rechnung (Konto) unmittelbar an eine Bank, das Postsparkassenamt oder die Sparkasse überweisen. Die Bank und die Sparkasse sehen ihm dafür nicht nur alsbald Zinsen, sondern sie wie auch das Postsparkassenamt werden dadurch seine Schuldner und bezahlen ihm statt seiner das Geld auf die sicherste Weise auf, so daß der Einleger vor jeder Gefahr des Verlustes, insbesondere auch durch Diebstahl, Feuerbrand usw. unbedingt geschützt ist. Schon durch diese Vorteile (Verzinsung und Sicherheit) allein lohnt sich reichlich der bargeldlose Verkehr. Dazu kommen aber noch eine Reihe von Erleichterungen, Ersparnisse von Gängen, an Zeit, Mühe und Ärger, wie sich aus folgenden Beispielen ergibt.

2. Wer nämlich ein Postspargeldkonto besitzt, braucht keine Zahlungen — bei der Steuer- oder Elablasten, Zinsen, Rechnungen beim Schneider, Bäcker, Metzger usw. — nicht mehr in der Tasche herumzuführen, das Geld selbst zu seinem Gläubiger trägt oder mit einem Dienst- oder sonstigen Boten dahin schickt, dort die Zahlung leistet und quittieren läßt. Er braucht auch keine Postanweisung zu schreiben, diese mit dem Geld zur Post zu bringen und dort am Schalter, der zudem nicht immer geöffnet ist, meist lang auf Abfertigung zu warten. Er schreibt statt dessen zu Hause einen Postcheck oder — falls auch der Empfänger ein Postsparkassenkonto besitzt — eine Postspargeldüberweisung, legt sie in den dafür bestimmten (gelben) Umschlag mit Ausbruch und wirft diesen unfranchiert in den nächsten Briefkasten. Er erhält dann vom Postsparkassenamt den Balkenschriftzettel, der jederzeit als Ausweis über die Zahlung benutzt werden kann.

3. Wer sich ein Girokonto bei der städtischen Sparkasse hält — es gibt deren bei der Karlsruher Sparkasse jetzt schon etwa 2500 — kann überdies die Sparkasse beauftragen, für ihn am Fälligkeitstermin seine Steuern, Umlagen, Kirchensteuern, Gebäude-, Jubiläum-, Kranken- und sonstige Versicherungsbeiträge, Vereinsbeiträge, die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsrechnungen usw. zu bezahlen. Er erhält mit der Nachricht über die Zahlung die quittierten Rechnungen, braucht sich aber selbst niemals mehr an die meist überfüllten Schalter aller dieser Kassen zu bemühen. Er läßt auch nicht mehr Gefahr, die rechtzeitige Zahlung zu verpassen und darnach die neuerdings bedeutend erhöhten Mahn- und Verzugsgebühren bezahlen zu müssen oder gar gefändelt zu werden, wenn er die öffentliche Wohnung übersteht. Selbstverständlich können diese wie alle übrigen Zahlungen auch in gleicher Weise wie durch Postspargeldkonten durch Sparkassenkonten ausgeführt werden. Nur müssen die Sparkassenüberweisungen in den dafür bestimmten Briefkasten der Sparkasse geworfen oder durch frankierten Brief eingeschickt werden.

4. Auch wer ein Blanko-Konto unterhält, kann seine Einnahmen und Ausgaben in ähnlicher Weise bargeldlos erledigen, sei es mit oder ohne Benutzung des Post- und Sparkassenverkehrs durch die Bank.

Uns will scheinen, diese kurzen Hinweise sollten genügen, jeden Bürger zu einem Versuch mit der bargeldlosen Zahlungsweise zu ermuntern. Noch keiner, der ihn wagt, hat dies zu bereuen.

Ein Aufruf des Admiralsstabes.

Der Chef des Admiralsstabes der Kaiserlichen Marine hat am 23. April d. J. nachstehenden Aufruf erlassen: „Wer das Vertrauen des deutschen Volkes in die Wirksamkeit des uneingeschränkten U-Bootskrieges hat, hilft unserem Vaterlande den Sieg gewinnen. Dieser Aufgabe sollen die U-Bootsposten „Englands Not“ und „U-Bootsposten im Mittelmeer“ dienen, die sich als besonders geeignet für die Aufklärung des Volkes erwiesen haben. Der Meinertrag aus dem Verkauf, der dem Verein für das Deutschtum im Ausland übertragen ist, wird auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers für die Hinterbliebenen der Besatzungen von U-Booten, Minensuch- und Postbooten verwendet.“

Der Verein hofft, daß die Karten in allen Volksteilen weite Verbreitung finden und daß jedermann freudig dazu beitragen wird, das gute Werk zu fördern. Insbesondere rechnet er darauf, daß die größeren Betriebe des Handels und der Industrie ihn unterstützen und die Karten zur Verteilung unter ihren Angestellten anlaufen. Zu diesem Zweck werden sie mit befristeter Erlaubnis durch beauftragte Personen in den Büros angeboten werden. Wo dies nicht geschieht oder nicht gewünscht wird, wolle man gef. Bestellungen an den autorisierten Vertreter für Baden, Herrn Dr. Jonas, Karlsruhe, Postfach 15, richten. Der Verkaufspreis jeder Karte beträgt 20 Pf.

Karlsruher Standesbuch-Ausgabe.

Verdigungszeit u. Trauerhand erwachsener Verstorbener. Dienstag, 30. Juli, 1/3 Uhr: Georg Staiger, technischer Assistent, Belgienstr. 83. — 3 Uhr: Konrad Wildt, Soldat, Mel-Sag 1. — 4 Uhr: Wilhelm Gassert, Gefreiter, Kadnerstr. 6. — 1/2 Uhr: Wilhelm Ehlang, Privatmann, Werdertstr. 60.

Anwärterliste des Besondere.

Eingen. a. G.: Joh. Georg Holzer, Metzgermeister, 37 J. * Reuhäuser (Kirchgarten); Beronika Reuhäuser, geb. Spiegelhalter, 71 J. * Mannhein; Adelheid Dreht; Jakob Eng, Kranführer, 52 J.; Ludwig Schreier, 55 J. * Wonnorf (Schwarzwald); Bernh. Harde, Metzger, geb. Kühle. * Billingen; Joh. Baptist Wölber, Zimmermann, 64 J. * Rechen; Luise Wölber, Witwe, geb. Simon, 61 J. * Billingen; Gund. Heilmann, geb. Sailer, Bürgermeister, 60 J. * Gund. Heilmann, Frau Anna Grunewald geb. Rumbold, 53 J. * Billingen a. G.; Josef Braucher, Metzgermeister, 61 1/2 J. * Appenweier; Franz Anton Hill, Bahnarbeiter (durch Biergerangriff), 49 J. * Schutterwald (Landshaus); Andreas Jind, Hilfsweidenwärtler (durch Biergerangriff).

Handelsteil.

Berlin, 29. Juli. (W.L.B.) Börse in Stimmungsbild. Die Börse trat in die neue Woche wiederum in fester Haltung ein, doch hielt sich das Geschäft, abgesehen von vorübergehenden Aufkäufen zu einer Beschränkung in einzelnen führenden Berufen, im allgemeinen in engen Grenzen. Von Schiffahrtswerten waren Hamburg-Südamerikaner besonders höher, von Montanwerten Bismarck, Mannesmann und Oberschlesische Papiere. Sonst war für Montanwerte die Kursbildung nicht einheitlich. Die übrigen Marktgebiete waren vernachlässigt. Am Markt für Einheitskurse zeigte sich für Textil- und Porzellanwerte anhaltendes Interesse. Am Rentenmarkt nichts Neues.

(Mannheim, 29. Juli. In einer am Samstag in Mannheim abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Badischen Gesellschaft für Industrie- und Handelsfabrikation in Waghäusel wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 220 Millionen Mark auf 770 000 000 Mark einstimmig beschlossen. Der Grund für die Kapitalerhöhung bildet die Erweiterung der Aktienmehrheit der im Jahre 1913 mit 223 Millionen Mark Aktienkapital gegründeten Industrie- und Handelsfabrikation in Waghäusel aus holländischem Besitz.

Wegpreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 4 (b. d. Geschäftsstelle monatlich Nr. 1) zum März (Deutschland) durch Träger Nr. 4, 7, 10 ohne Bestellgeld. Exkurrenzgarnen, Durenburg, Wien, Holland, Schweiz bei den Postämtern; übriges Ausland Nr. 1.

Notationsdruck und Verlagsanstalt, Karlsruhe, Adl.

Uns fünfte

Wieder haben wir, es ist schon die fünfte Woche, ein viertes Blutdüreres Kriegsjahr der Zeit geflossen. In den letzten Wochen angefangen sich wiederholenden Entbehrungen und Leiden, die die ganze Welt mit dem Unerwarteten Revolutionen erfüllt hat.

Unsere lebende Generation ungewohnter Lebensumstände, ungewohnter Ausmaße zu erleben. Wir stehen den Anforderungen, die wir in der Lage wären zu erkennen, welche ein vollständiges Naturgesetz in der Natur eingegraben. Wir schillern viel zu nahe dem Rande der Vorwelt, die wir nicht mehr zu überwinden vermögen, daß wir die Notwendigkeiten des Lebens der Zukunft gerichtet. Sinn und Zweck der Dauer jetzt erst in der Welt zu sehen und fühlen, daß die Auseinandersetzung über eine geringere Kräfteverteilung auf Seite handelt, sondern, daß politische und wirtschaftliche Entscheidungen viel zu nahe dem Rande der Vorwelt, die wir nicht mehr zu überwinden vermögen, daß wir die Notwendigkeiten des Lebens der Zukunft gerichtet.

Todes-Anzeige. Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die äusserst schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter, herzenguter Sohn, Bruder und Neffe Michael im jugendlichen Alter von 19 Jahren am 21. Juli d. Jahres sein junges Leben fürs Vaterland opfern musste. Um ein frommes Gebet für den teuren Gestorbenen bittet im Namen der tieftrauernden Familie. Michael Schmitt, Blechnernmeister. Stettfeld, 30. Juli 1918.

Frühkartoffel-Versorgung. Die hiesige Bevölkerung wird mit Frühkartoffeln nach Maßgabe der Zufuhren durch das städtische Kartoffelamt versorgt. Frühkartoffeln werden in den bisherigen Kartoffel-Verkaufsstellen: Emil Ruchner, Geldwitzer Knopf, Pfannkuch u. Co., Gebr. Schaff, Hermann Tief, Hermann Gerlich in Daxlanden, Askenwurzstraße 20, Wilhelm Kocher in Mühlburg, Obenbühlstr. 4, sowie in familiären Verkaufsstellen des Lebensbeschäftigtenvereins abgegeben. Die Frühkartoffeln dürfen nur gegen Kartoffelmarken verkauft werden. Der Verkaufspreis beträgt 12 Pf. für das Pfund. Die Kaufmenge ist vorläufig auf höchstens 2 Pfund für die Woche festgelegt; bei steigenden Zufuhren wird die Kaufmenge erhöht. Infolge der Knappheit und Unregelmäßigkeit der täglichen Zufuhren kann eine Gebühre für die Lieferung dieser Kaufmenge nicht übernommen werden. Karlsruhe, den 29. Juli 1918. Städtisches Kartoffelamt.

Städt. Vierordt-Bad Karlsruhe Heissluft- u. Dampf-Bäder (Irische, römische und russische Dampfbäder) Elektrische Lichtbäder Damenbäderzeit: Montag und Mittwoch vormittags von 7-1 Uhr und Freitag nachm. von 3-8 1/2 Uhr. Herrenbäderzeit: „Alle übrigen“ Zeiten, Samstags bis abends 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Die Versorgung von Kranken mit Brot und Mehl betr. Unter Bezugnahme auf unsere Anordnung vom 10. Januar 1918 geben wir hiermit bekannt, daß von Donnerstag, den 1. August 1918 ab an die Stelle der Bäckereien, welche bisher Krankenbrot herstellten, andere Bäckereien treten. Wir geben unten ein Verzeichnis der bisherigen und der neuen Krankenbrotbäckereien, von denen jede mit einer Nummer versehen ist. Die einen solchen Bäckerei sei den zugewiesenen Kranken von dem 1. August 1918 ab das Krankenbrot von denjenigen Bäckereien zu beziehen, welche die gleiche Nummer trägt. Die Krankenbrotbäckereien dürfen das ihnen zur Herstellung von Wasserbrot und Zwieback überlassene Mehl nur für diesen Zweck verwenden; sie haben die eingenommenen Krankenbrotmarken glänzend an der Kantenlinie zu versehen und sie erhalten eine neue Bezugscheinerteilung nur nach Maßgabe der abgelieferten Krankenbrotmarken. Karlsruhe, den 26. Juli 1918. Kommunalverband Karlsruhe-Stadt. — Die Geschäftsstelle. Verzeichnis der bisherigen und der künftigen Krankenbrotbäckereien: Mittstadt: 1. Hemmer Robert, 2. Ulrich Fr., 3. Klump R. Weststadt: 5. Nagel Ludwig, 6. Weibelich Ad., 7. Groß Joh. Witwe. Südweststadt: 8. Bahm Joh., 9. Brauer Ludwig, 10. Schmalader G. Oststadt: 11. Neef Ad., 12. Nieger Gottf., 13. Bürg Karl. Oststadt: 14. Häder Gottf., 15. Leppert Emil, 16. Ober Ludwig. Mühlburg: 17. Wagner Fr., 18. Offenbacher D. Weierheim: 20. Jörger Joh. Grünwinkel: 21. Ebert Karl. Hühneim: 22. Waler Ad., 23. Hüppner: 23. Graf Ludwig. Daxlanden: 24. Schwall Joh.

Zum 2. August empfehlen wir: Der große Portiunkula-Ablass nebst 25 Anbänden zur Gewinnung des Ablasses von P. Raphael Häfner O. S. Fr. 167, 58 Seiten. In Umschlag gefestigt DM. — 30. Vorrätig in der Geschäftsstelle des Badischen Beobachters Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Bekanntmachung. Vom 1. August d. J. ab befindet sich die Agentur für den Fahrkartenerwerb der Karlsruher Lokalbahnen und den Gemeinlichkeitsverkehr mit der städtischen Straßenbahn für den Vorort Daxlanden in Daxlanden an dem Rastwörter Straße Nr. 16 bei Herrn Friedrich Haffelner. Karlsruhe, 27. Juli 1918. Städtisches Bahnamt.

Hundeversteigerung. Am Donnerstag, 1. August d. J., vorm. 11 Uhr, wird im städtischen Hundewürger, Schlachthausstraße Nr. 17, folgender herrenloser Hund öffentlich gegen Barzahlung versteigert: 2814 1. Hofhundabstard, männl. Karlsruhe, den 29. Juli 1918. Städtisches Schlacht- und Viehhofamt.

Die Kriegslage. Berlin, 29. Juli. Ueber die Lage der Fronten meldet Wilhelm Siegel ein Erfolg der siebentägigen Kämpfe schon heute fest: Frankreich ist zur Zeit von den Anhöhen, die zum Teil bis weit hinter die Fronten liegen, durch die feindlichen Artillerie und Geschütze. Feindliche Märsche und tagelange zehnerstündliche Kämpfe über und zwischen den Fronten haben sich abwechselnd abgelehrt. Sobald neue Fronten, ziehen sich die feindlichen Linien hinter ihre Linien. Die feindlichen Artillerie, welche in einem großen Maßstab, beginnend mit den Angriffen. Einen solchen Angriff sind bei Mont Notre Dame etwa zum Oster geflossen. Am 22. Juli, abends 7 Uhr, erfolgte ein plötzlicher Angriff auf die Fronten. Der ganze Angriff dauerte nur wenige Minuten. Die feindlichen Artillerie wurden in mehreren Stellen schwer beschädigt. Der Angriff wurde durch die feindlichen Artillerie in mehreren Stellen schwer beschädigt.

Ketteler-Heim Bad-Nauheim Kathol. Schwesternhaus nächst den Bädern. Personenaufzug. Elektr. Licht. Zentralheizung, großer Garten, luftige Speisesaal, Hauskapelle. Prospekte durch die Schwester Oberin.

Öffentliche Mieter-Versammlung Mittwoch, den 31. Juli 1918 abends 8 1/2 Uhr im großen Rathhaussaal: Die Lage der Mieter. Herr Oberpostsekretär P. Miklas, Karlsruhe. Ausbau des Mieterschutzes. Herr Dr. Carl Mittel, Karlsruhe. Freie Aussprache. Männer und Frauen sind zu dieser wichtigen Versammlung bei freiem Eintritt herzlich eingeladen. Kriegsausgleich für Konsumenteninteressen. 2783

Rasier-Klingen f. Sicherh.-App. verb. haarschneidend geschliffen, Etid 10 Pf. Kaiserstraße 53 Laden Karlsruhe. 3104

Im Lichthof. Ausstellung und Verkauf Moderner Damenkragen aus Glasbatist Stück 2.95 3.95, Elegante grosse Form 7.50 Reiche Auswahl in: Fichus, Münchner Künstler-Kragen, Marabus-Feder-Boas. Geschwister KNOPF.

Jüngere Mädchen finden leichte Beschäftigung. F. Wolff & Sohn, G.m.b.H., Karlsruhe Toilettefabrik. 2654

Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Heirat. Ratgeber, gelesenen Alters, ledig, vornehmen Charakters, fath., unabhängig, nicht auf diesem Wege eine treue, liebevolle Lebensgefährtin aus guter, bürgerlicher Familie mit gleichen Eigenschaften, welche, wie Suchender, auf ein nur glückliches und harmonisches Eheleben Wert legt. Größeres Verdienen erwünscht. Vertrauensvolle Aufschreiben, aber welche strengste Verschwiegenheit ehenwörtlich zugesichert wird, mit genauer Schilderung der Verhältnisse, unter Nr. 284 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. Bernsbergmüller Papierfabrik. 2722

Email-Geschirre werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) Geschirre-Reparaturanstalt Körnerstraße 38, im Hof. — Karlsruhe, Telephon 1421.

Wohnungsgesuch! Mietgesuch. Von keiner Beamtenfamilie wird eine vier-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil in Göttingen gesucht. Reines Haus, in dem höchstens noch eine Familie wohnt, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. Chaiselongue, neue an Verlaufe u. Volkerei Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Kriegsbl. Unsere Mitglieder und dem Bundes noch fernstehende Kameraden laden wir zur Monatsversammlung am Mittwoch, 31. August, abends 8 Uhr (Göb. Adler, Karlsruhe) ein. 12 hst. ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. 2817 Der Vorstand.

Städtisches Konzerthaus Karlsruhe. Dienstag, den 31. Juli, halb 7 Uhr. Die Rose von Stambul.

Feldpost-Schachteln in jeder Größe, stabile Qualität, sowie alle übrigen Kartonnagen liefert Mittel. Papier- und Pappenverarbeitungs-Berl Altschweier-Bühl in Baden.

Wohnungsgesuch! Mietgesuch. Von keiner Beamtenfamilie wird eine vier-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil in Göttingen gesucht. Reines Haus, in dem höchstens noch eine Familie wohnt, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. Chaiselongue, neue an Verlaufe u. Volkerei Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25

Wohnungsgesuch! Mietgesuch. Von keiner Beamtenfamilie wird eine vier-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil in Göttingen gesucht. Reines Haus, in dem höchstens noch eine Familie wohnt, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. Chaiselongue, neue an Verlaufe u. Volkerei Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25

Wohnungsgesuch! Mietgesuch. Von keiner Beamtenfamilie wird eine vier-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil in Göttingen gesucht. Reines Haus, in dem höchstens noch eine Familie wohnt, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. Chaiselongue, neue an Verlaufe u. Volkerei Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25

Wohnungsgesuch! Mietgesuch. Von keiner Beamtenfamilie wird eine vier-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil in Göttingen gesucht. Reines Haus, in dem höchstens noch eine Familie wohnt, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. Chaiselongue, neue an Verlaufe u. Volkerei Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25

Wohnungsgesuch! Mietgesuch. Von keiner Beamtenfamilie wird eine vier-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil in Göttingen gesucht. Reines Haus, in dem höchstens noch eine Familie wohnt, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. Chaiselongue, neue an Verlaufe u. Volkerei Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25

Wohnungsgesuch! Mietgesuch. Von keiner Beamtenfamilie wird eine vier-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil in Göttingen gesucht. Reines Haus, in dem höchstens noch eine Familie wohnt, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. Chaiselongue, neue an Verlaufe u. Volkerei Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25

Wohnungsgesuch! Mietgesuch. Von keiner Beamtenfamilie wird eine vier-Zimmerwohnung mit allem Zubehör und Gartenanteil in Göttingen gesucht. Reines Haus, in dem höchstens noch eine Familie wohnt, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 288 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. Chaiselongue, neue an Verlaufe u. Volkerei Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25